

herige Entwicklung der Kinder- bzw. Jugendtheologie umreißt und so den Lesenden auch mit dem zweiten Band einen guten Einstieg in die Jugendtheologie mit ihrem Anliegen und ihren Fragestellungen ermöglicht. Dieser Einblick ist auch für Wissenschaftler/-innen anderer Disziplinen gut möglich, da die Einleitung mit ihrem sparsam verwendeten Fachvokabular auch anderen Textwissenschaftlerinnen und Textwissenschaftlern (z. B. Germanistik, Geschichte) zugänglich ist.

Der Band stellt dar, dass ungeachtet vielfältiger methodischer Innovationen für den Religionsunterricht Jugendtheologie vor allem die intendierte reflexiv-religiöse Kommunikation (d.h. Kommunikation in einem weiten Sinn) braucht. Als ganzheitliche Methoden beschreibt der Band „Ermöglichungsräume“ z.B. durch Impro-Tanz als Zugang zur Bibel für Jugendliche (leider nur angedeutet bei Butt und nicht empirisch belegt), durch einen visuellen Zugang (Fricke: Graphic Novel) und durch Godly Play.

Erfreulich hervorzuheben ist, dass der Band dem Blick einer inklusiven Religionspädagogik gerecht wird, indem geografische Unterschiede (z.B. Schweiz, Flandern, Ruhrgebiet, Baden-Württemberg), unterschiedliche religiöse Sozialisationsbedingungen (z.B. kein durchgängiger RU-Besuch in der Schullaufbahn, katholische Schule, Konfirmationsklassen), der Kontext von Interreligiosität und verschiedenen Weltanschauungen (Konfessionslosigkeit, Islam, Protestantismus, Katholizismus) und auch schulformspezifische Herausforderungen (z.B. Realschule, integrierte Gesamtschule) in den einzelnen Beiträgen vorkommen. Wünschenswert wäre eine explizite Blickweitung auf Jugendliche mit Lernbehinderungen oder Verhaltensauffälligkeiten in zukünftigen bibeldidaktischen Pilotprojekten unter jugendtheologischen Prämissen.

Um dem Jahrbuch einen größeren Kreis von Leserinnen und Lesern als die an Hochschulen tätigen und an Kinder- und Jugendtheologie interessierten Religionspädagoginnen und -pädagogen zu eröffnen, wäre ein Bibelstellenregister im Buch hilfreich, mit dessen Hilfe Lehrkräfte im Studium, Referendariat und in der Schule leichter erkennen könnten, welche Bibelstellen in einzelnen Aufsätzen diskutiert werden. Durch ein fehlendes Register werden die meist lehrplanrelevanten Bibeltexte für Praktiker/-innen nur schwer auffindbar sein und somit wird das Potenzial der Analysen für die konkrete Praxis nicht ausgeschöpft. Letzteres ist ein Manko, das nicht den Herausgebenden des Bandes anzulasten ist, sondern ein Grundproblem des ‚garstigen Grabens‘ zwischen religionsdidaktischer Forschung und schulischer Praxis.

Marion Keuchen



Mendl, Hans: *Religionsdidaktik kompakt. Für Studium, Prüfung und Beruf. Überarbeitete und erweiterte 6. Auflage*, München (Kösel) 2018 [319 S., ISBN 9783466371693]

Die Religionsdidaktik von Hans Mendl versteht sich in erster Linie als Lehrwerk für den universitären Gebrauch. Es richtet sich an Lehramtsstudierende, die einen umfassenden Einblick in die Religionsdidaktik und die Grundlagen des Religionsunterrichts erhalten sollen.

Bei dem vorliegenden Band handelt es sich um eine Neuauflage des gleichnamigen, 2011 erschienenen Werkes. Auf den ersten Blick gibt es nur wenige Unterschiede zur Erstpublikation. Es gibt sechs Kapitel zu Rahmenbedingungen, Konzepten, Inhaltsbereichen, Prinzipien, Planung des RU sowie außerunterrichtlichen Lernorten. Den Abschluss bildet eine ausführliche Literaturliste, unterteilt in religionspädagogische Handbücher, grundlegende Dokumente und Sekundärliteratur.

Auch der Aufbau der einzelnen Kapitel ist unverändert. Jedes Kapitel startet mit einer kurzen Einführung in das Thema des Kapitels. Die einzelnen Unterkapitel zeigen die verschiedenen Ausprägungen und Facetten des Themas auf. Besonders hilfreich sind dabei die zahlreichen tabellarischen Übersichten, Schaubilder und die Kurzzusammenfassungen in Form von Aufzählungen in den Infokästen. Diese helfen insbesondere Studierenden, Modelle, Thesen und Zusammenhänge besser zu lernen und zu erinnern, ohne ihre Komplexität preiszugeben.

Jedes Unterkapitel endet mit Literaturhinweisen zur selbstständigen Vertiefung. Gerade mit Blick auf anstehende Studien- bzw. Hausarbeiten oder Abschlussarbeiten wie die Bachelor- oder Masterthesis, sind diese Lektürevorschläge sehr hilfreich.

Auf der nächsten Seite erfolgt dann jeweils eine Zusammenfassung des Kapitels in Stichworten sowie mehrere Prüfungsaufgaben, die sich durchaus auch als Selbsttest eignen, um zu prüfen, ob der jeweilige Stoff verstanden wurde.

Das erste Kapitel thematisiert die Rahmenbedingungen religionsdidaktischer Reflexion. Konkret geht es

dabei einerseits um Geschichte, Aufgaben und Rahmenbedingungen des Religionsunterrichts und die veränderte Schülerschaft mit ihrer Lebenswelt andererseits. Neben religionspädagogischen Perspektiven fließen hier entsprechend auch historische, juristische, psychologische und soziologische Erkenntnisse in die jeweiligen Kapitel ein. Bis auf die Ergänzung um die Digitalisierung, die jedoch nur marginal behandelt wird, entspricht dieses Kapitel im Wesentlichen dem Vorgängerband, was seiner Aktualität jedoch keinen Abbruch tut.

Das zweite Kapitel trägt den Titel „Religionsdidaktische Konzepte und Ziele“. Hier stellt Mendl die Veränderung des Religionsunterrichts im Laufe der letzten 150 Jahre dar und zeichnet die Entwicklung vom katechetischen über den korrelativen zum kompetenzorientierten Religionsunterricht nach. Dabei spricht er gegenwärtig von einem Religionsunterricht in Pluralität. Allerdings wird an dieser Stelle der Pluralitätsgedanke nicht weiter entfaltet. Es werden nicht – wie vielleicht zu erwarten – die verschiedenen Heterogenitätsfaktoren thematisiert, sondern die Identitätsbildung im Angesicht der Pluralität in den Fokus gerückt.

Im dritten Kapitel werden die Inhaltsbereiche des Religionsunterrichts behandelt. Während Bibeldidaktik, Kirchengeschichtsdidaktik, Ethisches Lernen, Biografisches Lernen und Interreligiöses Lernen bereits etablierte religionsdidaktische Ansätze sind, die Mendl in den jeweiligen Inhaltsbereichen vorstellt, müssen Glaubenslehre, Gottesfrage, Glaubenspraxis und Weltverantwortung konkret didaktisch erschlossen werden. So knüpft Mendl bei der Glaubenslehre an das Elementarisierungsmodell an und rückt bei der Gottesfrage die religiöse Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in den Fokus. Die beiden neuen Unterkapitel Glaubenspraxis und Weltverantwortung behandelt er über Rituale und Kirchenraumpädagogik bzw. politisches Lernen. Auch das digitale Lernen knüpft er beim Thema Weltverantwortung an. Leider werden zu diesem Thema lediglich verschiedene Schlagwörter angeschnitten, die Studierenden keine konkrete didaktische Perspektive eröffnen.

Das vierte Kapitel stellt die verschiedenen religionsdidaktischen Prinzipien vor. Neu in diesem Band sind das Ästhetische Lernen, die Kinder- und Jugendtheologie sowie das Unterkapitel „Inklusion lernen“. Während sich die Themen Ästhetisches Lernen und Kindertheologie problemlos in das Konzept des Kapitels einfügen, ist das Unterkapitel Inklusion lernen an dieser Stelle problematisch platziert. Zwar wird die inhaltliche Ausgestaltung in Anbetracht der notwendigen Kürze dem Thema durchaus gerecht – es werden politische Hintergründe, Leitgedanken von Inklusion, Merkmale für den Inklusiven Religionsunterricht sowie inhaltliche Anknüpfungspunkte zur christlichen Anthropologie hergestellt – allerdings suggeriert die Positionierung im Buch Inklusion als ein didaktisches Modell, das alternativ zur Kindertheolo-

gie oder dem performativen Lernen eingesetzt werden kann. Inklusiver Religionsunterricht ist jedoch eher auf Ebene des Religionsunterrichts in pluraler Gesellschaft anzusiedeln und sollte im Kontext der erteilten Formen von Religionsunterricht bzw. im Kontext verschiedener Heterogenitätsdimensionen, die Einfluss auf den Religionsunterricht nehmen, thematisiert werden.

„Planung und Durchführung von Religionsunterricht“ lautet der Titel des fünften Kapitels. Nachdem im ersten Unterkapitel das Elementarisierungsmodell als Planungshilfe vorgestellt wird, werden Sozialformen, Unterrichtsverfahren und Medien thematisiert. Den Abschluss bilden die Evaluation und die Lehrperson. Veränderungen in diesem Kapitel sind nur marginal. Es wurde lediglich darauf reagiert, dass die Lehrpläne mittlerweile kompetenzorientiert verfasst sind und somit keinen Widerspruch mehr bilden zum kompetenzorientierten Unterricht.

Das letzte Kapitel widmet sich außerunterrichtlichen Lernorten und somit nicht leistungsorientierten Lernräumen. Thematisiert werden die Schulpastoral, Gemeinde und Familie sowie die Öffentlichkeit und Popularkultur. Das Unterkapitel zur Schulpastoral wurde um den Aspekt der besonderen Lehrer/-innenkompetenz erweitert. Diese orientiert sich an den vier Handlungsfeldern der Schulpastoral. Bezogen auf die Popularkultur wurde der Einfluss von Social Media ergänzend thematisiert.

Insgesamt handelt es sich bei dem vorliegenden Band um ein hilfreiches Lehr- und Nachschlagewerk für den studentischen und beruflichen Gebrauch. Die kleinschrittige Gliederung erleichtert die Orientierung im Band ebenso wie der klar strukturierte Aufbau der Kapitel und Unterkapitel. Die Titel sind aussagekräftig, sodass man sich schnell zurechtfindet. Die einzelnen Kapitel des Bandes sind so verfasst, dass sie nicht zwingend aufeinander aufbauen und problemlos unabhängig voneinander gelesen werden können. Die grafische Aufbereitung der Themen durch Tabellen, Infokästen, Schaubilder etc. unterstützt das Verständnis der Inhalte und erleichtert den Zugang zur Thematik. Für Lehrende eignen sie sich ebenfalls zur Veranschaulichung und Erläuterung der einzelnen Inhalte.

Die Überarbeitungen der Neuauflage betreffen vor allem Kapitel vier. Hier wurden mit dem Ästhetischen Lernen, der Kinder- und Jugendtheologie und dem Thema Inklusion so wichtige Themen eingefügt, dass an dieser Stelle die Neuauflage dringend zu empfehlen ist. Kapitel drei wurde um zwei Unterkapitel ergänzt, die für die Aktualisierung des Religionsunterrichts von Bedeutung sind. In den übrigen Kapiteln kann jedoch getrost mit der Ausgabe von 2011 gearbeitet werden, da hier die Neuerungen nicht so gravierend ausfallen.

*Britta Baumert*